

- Haidinger, W. (1869): Das Kaiserlich-Königliche Montanistische Museum und die Freunde der Naturwissenschaften in Wien in den Jahren 1840 bis 1850: Erinnerungen an die Vorarbeiten zur Gründung der Kaiserlich-Königlichen Geologischen Reichsanstalt. XIV + 135 S., Wilhelm Braumüller, Wien.
- Hammerl, C. & Staudinger, M. [Hg.] (2021): 170 Jahre ZAMG 1851–2021. – 152 S., ill., Leykam, Graz.
- Mazohl, B. & Wallnig, Th. (2022): Anbahnungen einer Akademie in Wien bis zur Gründung 1847. Wissenschaftsorganisation im Kompositstaat. – In: Feichtinger, J. & Mazohl, B. (Hrsg.): Die Österreichische Akademie der Wissenschaften 1847–2022: Eine neue Akademiegeschichte: Band I., S. 35–94, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien.
- Thaler, J., Mertz, G., Hammerl, C. & Rathkolb, O. (2018): BergWetter 1938: Diktatur, Behörden, Wissenschaft: GBA und ZAMG im Schatten des Nationalsozialismus. – 58 S., ill., Geologische Bundesanstalt, Wien.

Über die „Schwestergesellschaft“ — das ERBE-Symposium

Christoph Hauser

Marxergasse 30/DG/43, 1030 Wien; e-mail: hauchr12@gmail.com

Im vergangenen Jahr hat das „Internationale ERBE-Symposium“ das 30-jährige Jubiläum mit der 16. Veranstaltung in Freiberg/Sachsen abgehalten, heuer feiert die Arbeitsgruppe „Geschichte der Erdwissenschaften“ im Oktober 2024 das 25-Jahr-Jubiläum in Graz. Beide Jubiläen ereignen sich am Ort des ersten Zusammentreffens.

Einmal haben beide Tagungen gemeinsam stattgefunden, es war dies im Jahr 2005 in Schwaz, damals mit großer Unterstützung des Landes Tirol, Südtirol sowie der alten Bergbaustadt Schwaz und 108 Teilnehmer:innen.

Die folgende Tabelle listet die Veranstaltungsorte der „Internationalen ERBE-Symposien – Das kulturelle Erbe in den Geowissenschaften, Bergbau und Metallurgie – Bibliotheken – Archive – Sammlungen“, auf.

1	1993	Freiberg/Sachsen
2	1995	Leoben
3	1997	Sankt Petersburg
4	1998	Banská Štiavnica
5	2000	Golden/Colorado
6	2002	Idrija
7	2003	Leiden
8	2005	Schwaz
9	2007	Quebec
10	2009	Freiberg/Sachsen
11	2011	Mexico City, Pachuca, Real del Monte
12	2013	Bozen
13	2015	Banská Štiavnica

14	2018	Ravne na Koroškem
15	2020 /2021	Eggenburg
16	2023	Freiberg/Sachsen
17	2025	<i>Ravne na Koroškem</i>

Das erste Symposium im September 1993 in Freiberg/Sachsen brachte gut 120 internationale Fachleute auf Einladung von Peter Schmidt (Bibliothek der Bergakademie Freiberg) zusammen. Es war eine erste Standortbestimmung und Zusammenarbeit nach der Öffnung des Eisernen Vorhangs von Fachkollegen aus der ganzen Welt.

Durch die regelmäßige Drucklegung aller Abstracts und aller Proceedings (außer 2011) sind die Präsentationen dokumentiert.

Seit einigen Jahren ist eine eigene Web-Seite eingerichtet (www.erbe-symposium.org), diese enthält einen Großteil der Zirkulare, Abstracts, Proceedings und Bilder der Tagungen. Allerdings, durch Umstellungen beim Host- und Service Provider, ist die Seite seit Anfang des Jahres in Umarbeitung/Überarbeitung durch unseren ehrenamtlichen Web-Master.

Das 17. ERBE-Symposium wird wie 2018 wieder in Ravne na Koroškem stattfinden.

Zur Entwicklung der Angewandten Geophysik in Deutschland – Aspekte der geplanten Habilitationsarbeit des Freiburger Bergmanns, Geologen und Geophysikers Dr. rer. nat. Peter Schmidt (1939–1999)

Hermann Häusler

Universität Wien; e-mail: hermann.haeusler@univie.ac.at

Zusammenfassung

Der „Geologiehistoriker“ Peter Schmidt beabsichtigte 1990, sich mit einer Arbeit über die Geschichte der Angewandten Geophysik in Deutschland zu habilitieren, wozu es leider nicht mehr gekommen ist. In der vorliegenden Arbeit wird versucht, einen Teil seines wissenschaftlichen Nachlasses aufzuarbeiten. Ausgehend von der wenig bekannten Entwicklung angewandter geophysikalischer Methoden während des Ersten Weltkrieges recherchierte Peter Schmidt über Patente deutscher Geophysiker für gravimetrische, seismische, magnetische, elektrische und radiometrische Verfahren. Einen wichtigen Entwicklungsschritt der angewandten Geophysik in Deutschland bewirkte die Preußische Geologische Landesanstalt mit ihrem Programm einer flächendeckenden gravimetrischen und magnetischen Landesaufnahme. In enger Kooperation von Geologen mit Geophysikern gelang die Interpretation regionaler Untergrundstrukturen, sei es von Salzstöcken oder von Antiklinalen für die Kohlenwasserstoffexploration. Die Entwicklung dieser Verfahren wurde in der Zwischenkriegszeit durch die Notgemeinschaft der Wissenschaft (als Vorläufer der Deutschen Forschungsgemeinschaft – DFG) gefördert. Weitere finanzielle Unterstützung erhielten die Geophysiker durch die „Gesellschaft für praktische Geophysik“, die „Erda A.G. für wissenschaftliche